

8

K öln
u nd
B onn
A rchaeologica



2018

Habelt-Verlag · Bonn

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica

KuBA 8/2018



Habelt-Verlag · Bonn

Kölner und Bonner Archaeologica
KuBA 8/2018

Herausgeber

Martin Bentz – Dietrich Boschung – Eckhard Deschler-Erb –
Michael Heinzelmann – Eleftheria Paliou – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung

Patrick Zeidler

Umschlaggestaltung

Patrick Zeidler

Fotonachweis Umschlag

Foto Philipp Groß.

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Hinweise für Autoren sind unter <<http://www.kuba.uni-bonn.de/de/autoren>> einsehbar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detailliertere bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

© 2020 by Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ISBN 978-3-7749-4254-7

Wir danken der HypZert und dem vdpResearch dafür, dass sie die Drucklegung ermöglicht haben.

HypZert

vdpResearch

INHALT

Beiträge

- DANIEL HINZ, Caesars Rheinbrücken – eine unendliche Geschichte? Neue Überlegungen zur Lokalisierung im Kontext von 200 Jahren Forschung 5
- SEBASTIAN A. KNURA, Zur Rezeption von elitär-römischen Geschlechtervorstellungen durch die indigene Bevölkerung der Nordwest-Provinzen 17
- KARL OBERHOFER – RUDOLF ADOLF GÖTTLICH, Eine Victoria für Brigantium? Zum Bearbeitungsstand eines stratifizierten Neufundes aus dem römerzeitlichen Forumskomplex von Bregenz (A) 25

Projektberichte

- JON ALBERS – MIRIAM RIMBÖCK – ANNKATRIN BENZ – HANNAH RENNERS – MARLEN SCHLÖFFEL – STEFFEN SCHNEIDER, Der Osthafen von Selinunt. Ein neues Forschungsprojekt 37
- JON ALBERS – MIRIAM RIMBÖCK – CLAUDIA WIDOW, Der korinthisch-dorische Tempel am Forum von Paestum. Die Grabungskampagne 2019 53
- STEFAN PIRCHER, Tablet meets Kelle. Vorbericht zur dritten Grabungskampagne des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln in der Insula 22 in der Colonia Ulpia Traiana 65
- CHRISTIAN A. SCHÖNE – FLORIAN JORDAN – TALI ERICKSON-GINI – MICHAEL HEINZELMANN, Elusa (I). Vorbericht zur Grabungs- und Surveykampagne 2019 71
- LEAH DI SEGNI, Elusa (II). A New Tetrarchic Inscription 91
- CAROLA BERSZIN – MICHELLE ROSSA, Das spätrömische Gräberfeld An St. Magdalenen in Köln 97
- MATTHIAS NIEBERLE – CATERINA PARIGI, Neue Forschungen zur Marmordekoration der Villen A und B von Oplontis 129

Experimentelle Archäologie

- CATHALIN RECKO – MICHAEL HEINZELMANN, Untersuchungen zur antiken Bauökonomie: römische Mauerwerkstechniken im bauarchäologischen Experiment 143

INHALT

Geophysik

MANUELA BROISCH-HÖHNER, Geophysikalische Untersuchungen in Albano Laziale (Italien) 157

MANUELA BROISCH-HÖHNER, Radaruntersuchungen in Kircheninnenräumen. Probleme
– Möglichkeiten – Resultate 167

Site Management

MATTHIAS NIEBERLE – JANINA OPRÉE, Neue Forschungen zum antiken Baiae – Teil III. Ein
architektonischer Entwurf zur Anbindung von Sektor A an den archäologischen Park von
Baia 177

Tablet meets Kelle. Vorbericht zur dritten Grabungskampagne des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln in der Insula 22 in der Colonia Ulpia Traiana

STEFAN PIRCHER

In the period between the 27th August and 21st September 2018, the University of Cologne continued its archaeological research in the east of the Burginatum-gate (within the area referred to as 'Insula 22') in the LVR-Archaeological Park Xanten. Like last year, students got the chance to improve their archaeological skills in branches like excavation methods, stratigraphy, handling small finds and surveying. For the first time, a digital documentation system, which will be applied on the entire excavation in 2019, was used in one trench. In this campaign, it was possible to detect a rebuilding phase of the edifice in its western corner. Furthermore, the whole extension of the already known pits could be determined. Additionally, five more ditches and pits could be documented through the excavation work.

Bereits zum dritten Mal hatten Studierende der Universität zu Köln die Gelegenheit, zwischen dem 27.08. und 21.09.2018 erste Erfahrungen in Bezug auf Feldarchäologie, Befund- und Funddokumentation sowie Stratigraphie im LVR-Archäologischen Park Xanten auf Insula 22 zu sammeln. Durch die hervorragende Kooperation zwischen dem LVR-Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum (APX)¹ und dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln², war es möglich, einige der in den letzten beiden Kampagnen (2016 und 2017) definierten Fragestellungen erfolgreich zu klären. Zudem war die Lehrgrabung erstmals Teil des Tages des offenen Denkmals, an dem die Studierenden die interessierten BesucherInnen über die Grabung führten und über den gegenwärtigen Erforschungsstand informierten.

Eine wesentliche Neuerung während des Gra-

bungsablaufes stellte der erfolgreiche Einsatz eines digitalen Dokumentationssystems dar, durch das mithilfe eines 3D-Scanners und einer Dokumentationssoftware die erhaltenen Strukturen digital erfasst wurden³. Das durch die Fritz-Thyssen-Stiftung finanzierte Projekt ist darauf ausgerichtet, einerseits eine Softwareapplikation zur Befunddokumentation zu entwickeln und andererseits eine Schnittstelle zwischen Messdaten, 3D-Scans, Befundfotos sowie Zeichnungen und Funddatenbank zu bilden.

Ziel der Ausgrabungskampagne 2018 war es, das bereits seit 2016 bekannte Wasserbecken vollständig zu untersuchen, den Fortlauf der westlichen Gebäudeaußenmauer freizulegen und die im Jahr 2017 festgestellte vorcoloniazeitliche Grube (Schnitte 2016/29 und 2016/30) in ihrem Gesamtumfang zu dokumentieren.

1 Wir bedanken uns auch in diesem Jahr für die ausgezeichnete Kooperation beim Team des LVR-Archäologischen Parks in Xanten unter der Leitung von Dr. Martin Müller, insbesondere bei Dr. Norbert Zieling, Sabine Leih M.A., Dr. Bernhard Rudnick, Alexandra Geerling, Waad El Yousifie, Winfried Otto, Jean-Claude Fataki, Horst Glatz, Christina Smerz, Dr. Tünde Kaszab-Olschweski, Lothar Seerau, Dr. Bernd Liesen, Dr. Regina Franke, Alice Willmitzer M.A., Stephanie Kraus M.A., Dr. Elisabeth Krieger, Torsten Uffermann, Carsten Bendix, Dr. Magdalena Jakubek, Dirk Sander und Dr. Petra Becker. Besonders bedanken möchten wir uns bei Peter Ickelsheimer und ihm auf diesem Wege alles Gute für seinen wohlverdienten Ruhestand wünschen.

2 Es nahmen teil: Mark Brämer, Markus Düren, Merlin Faupel B.A., Roman Haenßgen, Laurenz Hillmann,

Maria Kammerzell, Marco Nayadinata, Peter Ney, Karina Schnakenberg, Sabine Nowak, Gian-Luca Paul, Marisa Prick, Robert Schönell, Wolf Robert Spitzbart. Gersondert hervorheben möchten wir Marie Gröner B.A., die uns wieder mit einem zusätzlichen Zelt unterstützt hat. Die 3D-Dokumentation und die Grabungstechnik wurden von DI Sabrina Geiermann (Universität zu Köln) bzw. Stephanie Braun M.A. (Archäologisches Institut/Universität zu Köln) geleitet und durchgeführt. Das Forschungsprojekt wird von Prof. Dr. Eckhard Deschler-Erb (geschäftsführender Direktor Archäologisches Institut/Universität zu Köln) geleitet.

3 An dieser Stelle bedanken wir uns bei: Prof. Horst Stenzel, Lukas Büscher, Jörn Richter B.A. und Semiya Pape M.A. (alle TH Köln).

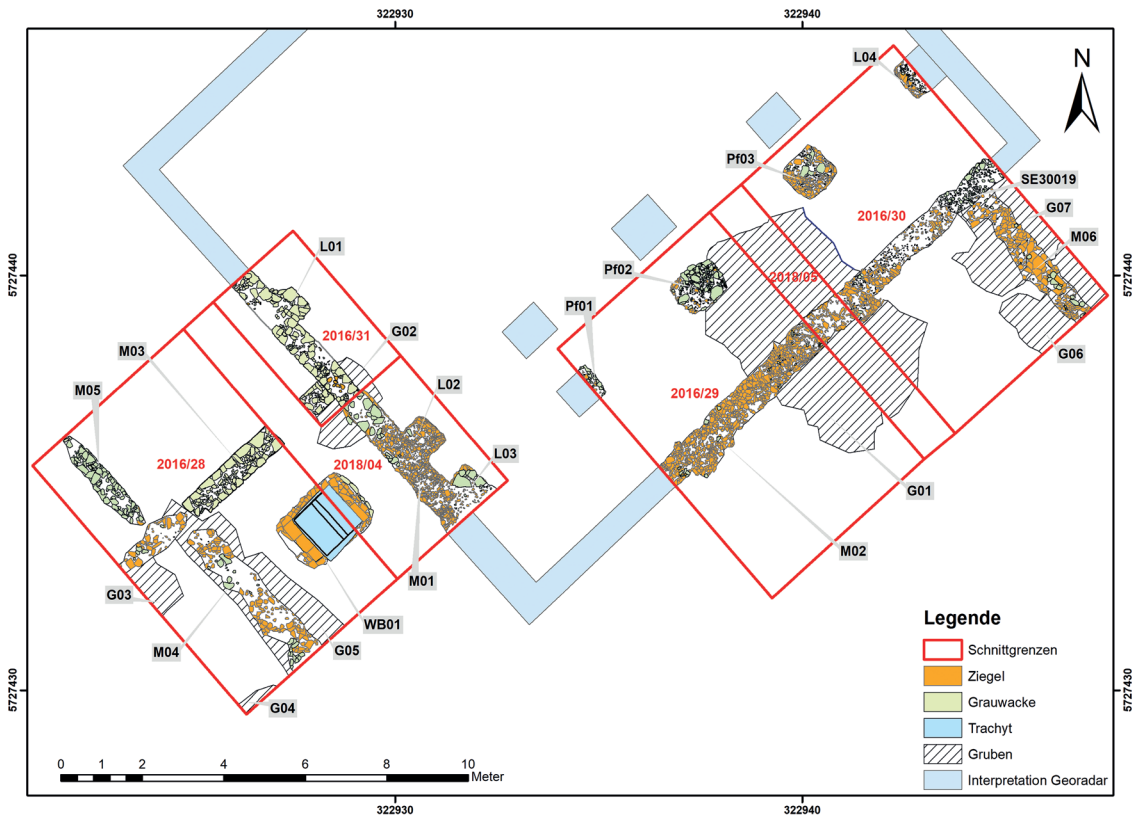


Abb. 1: Gesamtplan der baulichen Befunde in Insula 22.

Schnitt 2016/28

In Sondage 2016/28 konnten die Fundamentreste von M04 (Abb. 1, M04) vollständig untersucht werden. Nach Abschluss der Kampagne 2017 war M04 einer Umbauphase des Gebäudes zugeordnet worden, was durch die Arbeiten 2018 weitestgehend bestätigt wurde: Die auf den Ziegelbruchfragmenten, aus denen sich M04 größtenteils zusammensetzte, fehlenden Stempel verdeutlichen diesen Umstand ebenso wie die erste Analyse des aus M04 geborgenen Fundmaterials.

Nordöstlich von M04 war es möglich, die Trachytplatte des Wasserbeckens (Abb. 1, WB01) zu heben⁴ und die darunterliegenden Bereiche zu dokumentieren (Abb. 2). Unmittelbar unter dem Trachyt befand sich eine Lage aus kleineren Ziegelbruchfragmenten (Größe im Mittel = 7 x 4 cm). Dieses Stratum dürfte als Schutz vor Boden-



Abb. 2: Heben der Trachytplatte aus Schnitt 2016/28.

⁴ Für die logistische Unterstützung bedanken wir uns bei KW Scholten GmbH (Xanten).

feuchtigkeit gedient und somit Frost-Tau bedingte Hebungen bzw. Senkungen der Beckenkonstruktion verhindert haben⁵. Als wohl älteste Befunde im Schnitt 2016/28 können drei in den anstehenden Sand eingetiefte Strukturen – zwei Gruben (Abb. 1, G03 und G04) bzw. ein Graben (Abb. 1, G05) – angesprochen werden, die sich im südwestlichen Sondagenbereich befinden.

Schnitt 2018/04

Unmittelbar nördlich von 2016/28 und südlich von 2016/31 wurde Schnitt 2018/04 angelegt, der darauf abzielte, einerseits die Fortsetzung von M01 (Abb. 3, M01) zu untersuchen, andererseits die Wasserbeckenkonstruktion vollständig zu erfassen: M01 konnte auf der gesamten Schnittlänge dokumentiert werden und präsentiert sich in ihrem Aufbau nahezu identisch mit den Beschreibungen aus dem

Jahr 2017 in Schnitt 2016/31⁶. Besonders hervorgehoben werden müssen zwei Vorsprünge von M01 (Abb. 3, L02 und L03), die als Lisenen interpretiert werden. Betrachtet man die Position von L02 und L03, so fällt auf, dass beide Mauerverstärkungen auf die im Radargramm bzw. im Befund ersichtlichen Pfeiler (Schnitte 2016/29 und 2016/30) ausgerichtet sind. Dadurch wird erkennbar, dass beim Bau des Gebäudekomplexes bewusst darauf geachtet wurde, die statische Belastbarkeit des hinteren Gebäudeteils zu erhöhen.

Das bereits angesprochene Wasserbecken WB01 konnte in 2018/04 vollständig erfasst werden und erreicht eine Ausdehnung von ca. 2,1 x 1,5 m. Wie in 2016/28 beschrieben, befand sich auch unter der Beckenkonstruktion eine Lage aus kleinfragmentiertem Ziegelbruch als Schutz vor der Bodenfeuchtigkeit.

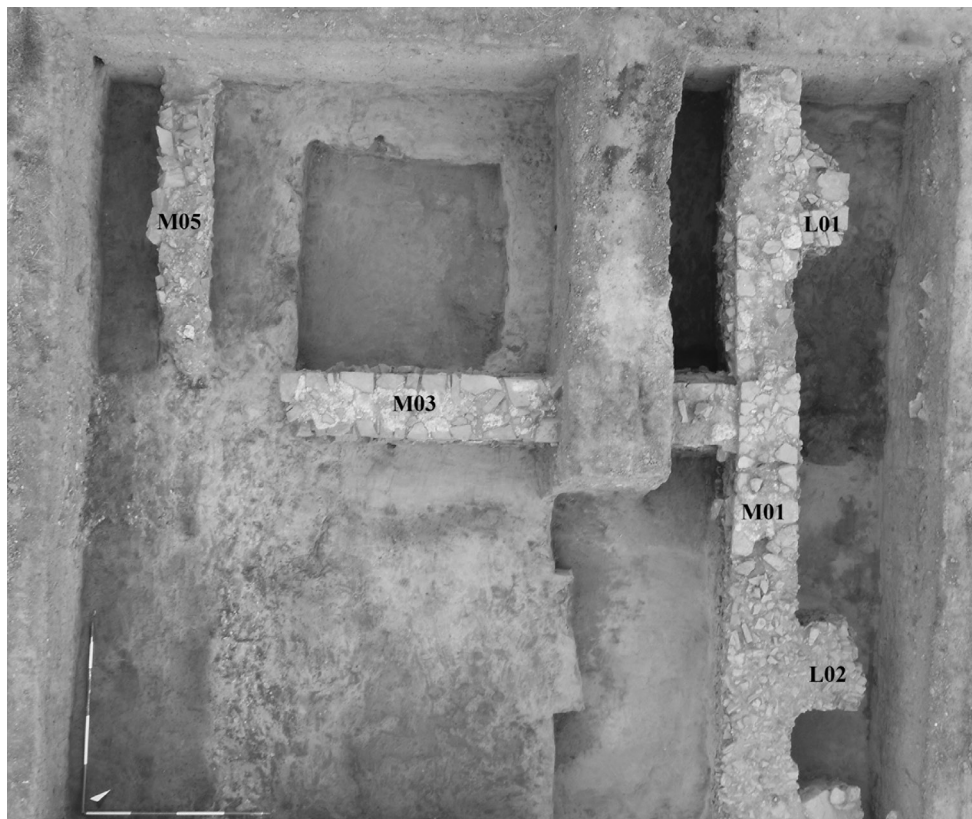


Abb. 3: Übersicht über die Sondagen 2016/28 und 2018/04.

5 Auf eine genauere Befundbeschreibung wurde verzichtet, da Herr M. Brämer das Wasserbecken im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Universität zu Köln bearbeitet.

6 Pircher 2017, 172–174.

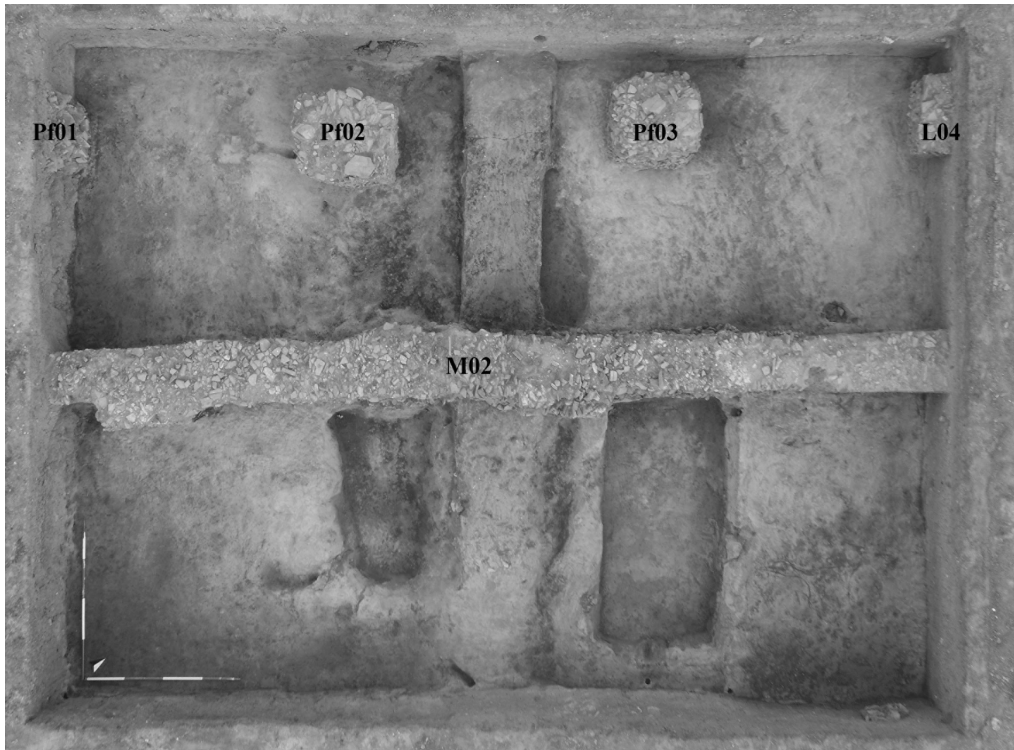


Abb. 4: Übersicht über die Sondagen 2016/29, 2018/05 und 2016/30.

Zudem konnten an der nördlichen Schnittgrenze sowohl östlich als auch westlich von M01 die Umrisse einer Grube (Abb. 1, G02) entdeckt werden, die identisch mit jenem aus dem Jahr 2017 dokumentierten Befund (Schnitt 2016/31) sein dürfte⁷.

Schnitt 2018/05

Durch die Arbeiten in Schnitt 2018/05 (Abb. 4) war es möglich, die in den letzten beiden Kampagnen festgestellte vorcoloniazeitliche Grube (Abb. 1, G01) vollständig zu erfassen. Unklar ist, ob es sich dabei um eine oder mehrere ineinander schneidende Gruben handelt.

Schnitt 2016/30

In Sondage 2016/30 (Abb. 4) wurden die Bereiche nördlich und südlich von M02 (Abb. 1, M02) bis zum anstehenden Sand abgetieft. Auffällig



Abb. 5: Denar des Vespasian. o.M.



Abb. 6: Schälchen Consp. 22 italischer Provenienz. o.M.

⁷ Pircher 2017, 174.



Abb. 7: Umbauphase im westlichen Bereich von M02.

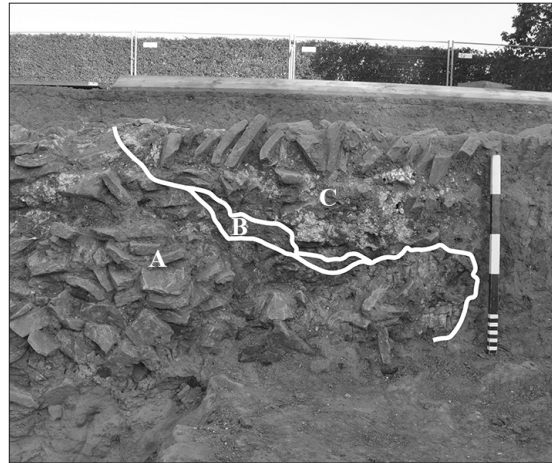


Abb. 8: Die Umbauphase hervorgehoben.

gestaltet sich dabei der hohe Anteil an keramischem Material in den Schichten. Dieser Umstand könnte darauf zurückzuführen sein, dass es sich bei den angesprochenen Straten um Planierschichten handelt. Einen terminus post quem für diese Maßnahme liefern einerseits ein nördlich von M02 stammender Denar (Abb. 5) des Vespasian⁸, andererseits der hohe Anteil von italischen Sigillaten (Abb. 6) aus dem südlich von M02 gelegenen Bereich⁹.

Zudem konnte eine Umbaumaßnahme an der Südansicht von M02 (Abb. 1, SE30019) festgestellt werden (Abb. 7): Das Originalfundament (Abb. 8, A) wurde ca. 3,3 m vor der westlichen Gebäudecke abgebrochen und mit einer rund 1 m langen Flickung (Abb. 8, C) ergänzt. Verstärkt wird diese Annahme durch ein Erdpaket (Abb. 8, B), welches sich zwischen beiden Fundamentteilen befindet. Fortgesetzt wird die Erneuerung von M02 durch eine rund 15 cm starke Grauwackebruchlage. Im Zusammenhang mit dieser Änderung in der Baucharakteristik dürfte die Anbauphase von M06 stehen.

In der westlichen Ecke können zwei Gruben als die ältesten Befunde angesprochen werden, die aus der Vorcoloniazeit stammen.

Fazit

Durch die Ausgrabungsarbeiten 2018 war es möglich, mehr über die Umbauphasen am Gebäude zu erfahren: Sowohl Mauerfundament M04 aus Schnitt 2016/28 als auch der westlichste Teil der Fundamentierung M02 (Schnitt 2016/30) dürften Teil einer späteren Anbauphase sein, die sich wohl nach der Mitte des 2. Jhs. n. Chr. ereignete.

Die bereits in den Jahren 2016 sowie 2017 festgestellten vorcoloniazeitlichen Gruben konnten durch die Schnitterweiterungen 2018/04 und 2018/05 vollständig erfasst werden. Zudem wurden fünf weitere Graben- sowie Grubenstrukturen in den Schnitten 2016/28 und 2016/30 nachgewiesen, die wohl der Vorcoloniazeit angehören. Daraus resultierend ergibt sich ein neues Bild der Befunde des 1. Jhs. n. Chr. im Nordwesten der CUT. Bei diesen frühen Befunden dürfte es sich um Materialnahmegruben handeln.

Eine Neuerung stellte der Einsatz eines digitalen Dokumentationssystems dar, welches in der Kampagne 2019 in allen Schnitten angewendet wird.

Im Fokus der Ausgrabungsarbeiten 2019 stehen die in den letzten Jahren dokumentierten Gruben und Gräben, um einen zeitlichen Hinweis zu erhalten, wann die Strukturen verfüllt wurden.

⁸ RIC II 2.

⁹ Ettliger/Kenrick/Roth-Rubi/Zabehlicky-Scheffenecker 1990, 90–91. Consp. 22.

Literaturverzeichnis

- Ettlinger/Kenrick/Roth-Rubi/Zabehlicky-Scheffenegger 1990
 E. Ettlinger/P. M. Kenrick/K. Roth-Rubi/S. Zabehlicky-Scheffenegger, Die Formengruppen. In: E. Ettlinger/B. Hoffmann/P. M. Kenrick/G. Pucci/K. Roth-Rubi/G. Schneider/S. von Schnurbein/C. M. Wells/S. Zabehlicky-Scheffenegger, *Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae*. Mat. Röm.-Germ. Keramik 10 (Bonn 1990).
- Pircher 2017
 St. Pircher, Zwischen Scherben und Mauern. Vorbericht zur zweiten Grabungskampagne des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln in der Insula 22 in der Colonia Ulpia Traiana. *KuBA* 7, 2017, 169–178.
- RIC II
 H. Mattingly/E. A. Sydenham, *The Roman Imperial Coinage*. Vol. II. *Vespasian to Hadrian* (London 1926).
- Abbildungsnachweis: Abb. 1. 5: Universität zu Köln/Archäologisches Institut, St. Pircher – Abb. 2: Universität zu Köln/Archäologisches Institut, E. Deschler-Erb – Abb. 3–4.7–8: Universität zu Köln/Archäologisches Institut, St. Braun. – Abb. 6: Universität zu Köln/Archäologisches Institut, Foto Philipp Groß.

Anschrift: Stefan Pircher M.A. M.A., Archäologisches Institut, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln.

E-Mail: spircher@uni-koeln.de